

Weiter Schreiben .jetzt

Pressemitteilung

Helen Wolff Grants: Förderung für politisch verfolgte Autorinnen zum dritten Mal vergeben

Berlin, 17.03.2025

Die von Nachkommen von Helen und Kurt Wolff ins Leben gerufene Förderung für politisch verfolgte Autorinnen geht ins dritte Jahr. 2025 werden 14 Helen Wolff Grants in Höhe von insgesamt 7.000 Euro an Autorinnen aus Afghanistan verliehen. Außerdem wird das zweite Mal ein „Helen Wolff Emergency Grant“ vergeben.

Die Helen Wolff Grants sollen es politisch verfolgten oder von politischer Verfolgung gefährdeten Autorinnen ermöglichen, trotz schwierigster Umstände weiterzuschreiben. Sie werden seit 2023 vergeben.

Es gibt die Grants in drei Kategorien: Neben den regulären Grants gibt es die „Junior Grants“, die an Nachwuchsautorinnen verliehen werden und zusätzlich zu einer finanziellen Unterstützung die Teilnahme an Schreibworkshops beinhalten. 2025 werden keine dieser „Junior Grants“ vergeben, dafür aber das zweite Mal ein „Emergency Grant“. Die „Emergency Grants“ unterstützen Autorinnen in akuten Bedrohungslagen. 2024 ging diese Unterstützung an die iranische Autorin Mahtab Yaghma, die nun mit einem PEN Berlin Stipendium in Deutschland im Exil lebt. Dieses Jahr geht es an eine afghanische Journalistin, die sich aktuell auf der Flucht befindet. Die Höhe der „Emergency Grants“ variiert je nach Dauer der akuten Bedrohungslage.

Die Nachkommen der Familie von Helen und Kurt Wolff vergeben die Grants in Zusammenarbeit mit *Weiter Schreiben*. Das Auswahlverfahren findet innerhalb einer internationalen Jury statt, Initiativbewerbungen sind nicht möglich.

Zum Hintergrund:

Die Namensgeberin des Stipendiums, Helen Wolff, war selbst eine aufstrebende Autorin, als sie 1933 als junge Frau ins Exil gezwungen wurde, nachdem die Nationalsozialisten in Deutschland an die Macht gelangt waren. Zusammen mit ihrem Mann Kurt Wolff, der in den 1910er und 1920er Jahren ein bekannter Verleger war, baute sie in den 1940er Jahren in New York den Verlag Pantheon Books auf und wurde zu einer wichtigen transatlantischen Literaturvermittlerin. Erst 2020 wurde ihr Roman *Hintergrund für Liebe* wieder entdeckt und im Weidle Verlag veröffentlicht. Helen Wolff hatte nach ihrer Ankunft in den USA immer geheim gehalten, dass sie in Europa selbst schriftstellerisch gearbeitet hatte. Es schien ihr nach dem Krieg zu kompliziert und riskant, die Umstände ihres Schreibens und ihres Scheiterns zu erklären. Helen und Kurt Wolff hätten ihre Flucht durch Europa nicht überlebt, hätten sie nicht die Unterstützung der Netzwerke von zahlreichen Menschen gehabt, darunter etwa dem Ehepaar Emil und Emily Oprecht, das selbst verlegerisch tätig war.

Nachkommen von Kurt und Helen Wolff taten sich 2022 zusammen, um Einkünfte aus einer Familienbiografie, die Alexander Wolff, der Enkel Kurt Wolffs verfasst hat, für die heutige Generation von politisch verfolgten, schreibenden Frauen zu spenden. Auch die Einkünfte aus dem Roman Helen Wolffs, der mit einem langen biografischen Nachwort ihrer Großnichte Marion Detjen versehen ist, fließen in die Grants. Die Familie ist überzeugt, dass die literarischen und verlegerischen Leistungen von Helen und Kurt Wolff nur richtig gewürdigt werden können, wenn die Würdigung mit einer Verpflichtung für Autorinnen einhergeht, die heute nicht frei arbeiten und publizieren können.

Die Helen Wolff Grants sollen auch einen „Brückenpfeiler“ schaffen, damit kulturelle Verbindungen von hier in die Heimatländer gebaut und gehalten werden können; damit das Wissen des Exils sowohl hier als auch dort fruchtbar werden kann.

Weiter Schreiben ist ein Programm für Autor*innen aus Kriegs- und Krisengebieten der gemeinnützigen Organisation WIR MACHEN DAS mit Sitz in Berlin.

Pressekontakt:

Patrick Kennedy

presse@weilerschreiben.jetzt

Mobil: 01575-0410926